

Zur Losung vom 2. Oktober 2020

Ihre Wege habe ich gesehen, aber ich will sie heilen und sie leiten und ihnen Trost geben.

Jesaja 57,18

Diese Worte gehen an das Volk Israel, mitschuldig an der Zerstörung ihres Landes und der Zerschlagung ihrer Gesellschaft: Machtkämpfe, Korruption, Allianzen zu Gunsten der Oberschicht – nichts mit Nächstenliebe!

Whistleblower und Analysten, die die Not der Bevölkerung voraussagten wurden verfolgt.

Jetzt bleibt Nichts als klagende Selbsterkenntnis.

Mag sein, was Jesaja hier für Juda beschreibt trifft für uns in Deutschland wenig zu. Doch die Welt ist größer geworden.

„Eure Wege habe ich gesehen“. Unsere Art Leben zu gestalten macht uns zur Oberschicht auf der Erde. Ganze Völker, Kulturen und Länder haben wir, zu unseren Gunsten, enteignet und zerstört – ja die Schöpfung selbst: Kolonialisierung – oft genug im frevelhaft gebrauchten Namen Gottes- , Industrialisierung – mit unhaltbaren Heilsversprechen -, Digitalisierung – der Scham unser eigenen Fehlerhaftigkeit entfliehend -.

Eure „Wege habe ich gesehen“! Ihr habt dem nicht Einhalt geboten!

„aber ich will ... (euch) heilen und ... leiten und ... Trost geben.“ Noch ist es nicht zu spät:

Für die Abschaffung von Energieformen und Waffen, die die Erde endgültig zerstören; zur Abschaffung ausbeuterischer kapitalistischer Wirtschaftssysteme; für die weltweite Nächstenliebe.

Hört auf die, die aufstehen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Kehrt um! Boykottiert den Wahnsinn des Konsumzwangs.

„Viele kleine Leute an viele kleinen Orten, können das Angesicht der Welt verändern.“

Silvia Knoll, Pfarrerin im Ehegrund